

Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 181

Jänner-Februar 1964

Kapitalistische Produktionssteigerung =

Ausbeutungssteigerung

(Am Beispiel der Bäckereiarbeiter)

I.

Am letzten ÖGB-Bundeskongreß schäl-
derte der Zentralbetriebsratsobmann der
Ankerbrotfabrik die "technischen Ver-
besserungen" in den Brotbetrieben: "Vor
sieben Jahren erzeugte ein Bäk-
kereiarbeiter 2400 Semmeln im Tage. Heu-
te bedienen drei Arbeiter einen
Sammelautomaten, der 60.000 bis 70.000
Stück Semmeln produziert" (AZ 26.9.63,
S.3).

Worauf läuft das hinaus? 1956 pro-
duzierte ein Arbeiter im Tage 2400 Sem-
meln, daher drei Arbeiter 7200
Stück. Heute, mittels verbesserter Pro-
duktionsmittel, erzeugen drei Arbei-
ter mindestens 60.000 Semmeln im Tage,
also mehr als das Achtfache!
1956 bis 1963 ist bei der Semmelpro-
duktion die Ergiebigkeit der Arbeit um
mindestens 700% gesteigert worden!

Es handelt sich jedoch nicht um Pro-
duktivitätssteigerung schlechthin, son-
dern um kapitalistisches
Steigern der Produktivität: zu Gunsten
der Brotkapitalisten, zwecks Erhöhung
ihres Profits! Das Ergebnis für die Ar-
beiter: Der Wert ihres Lohnes, den sie
täglich wiedererzeugen, erscheint in Form
einer gewissen Quantität Semmeln, Seit
Einführung der Semmelautomaten reprodu-
zieren sie jenen Wert innerhalb einer
viel kürzeren Arbeitszeit. Also brauchen
sie heute einen viel kleineren Teil
des Arbeitstages, als früher, um den Wert
ihres Lohnes wiederzuerzeugen. Dieser
tatsächlich bezahlte Teil der täglichen
Arbeit wurde so gründlichst ver-
kleinert - ihr unbezahlter Teil,
dh. die Ausbeutung dadurch gründlichst
vergrößert! Im Vergrößern der
unbezahlten Arbeit besteht

ja eben das Steigern der kapitalisti-
schen Ausbeutung!

(Wer das den Arbeitern, Angestellten
verschweigt - sei es auch
mit den besten Absichten, sei es auch
unbewußt - der schädigt sie aufs Schwer-
ste! Denn je klarer sie den Prozeß der
kapitalistischen Ausbeutung, deren Stei-
gern erkennen, desto klassenbewußter
werden sie, desto fähiger, kon-
sequent zu kämpfen gegen die Aus-
beuterklasse und ihre Helfer, für die
Interessen der Arbeiterklasse, der Mas-
sen!)

An den obigen Tatsachen ändern auch
die seit 1956 durch die Arbeiter errun-
genen "Verbesserungen" des Lohnes, der
Arbeitszeit, der kapitalistischen Sozial-
politik dem Wesen nach nichts.
Im besten Fall wurde dadurch höchstens
ein Drittel der Produktivitätssteigerung
bei diesen Bäckereiarbeitern wettgemacht.
Bleibt also noch immer - im besten Fall,
was ja gar nicht zubbifft - eine Ver-
größerung ihrer unbezahlten
Arbeit, eine Steigerung ihrer Ausbeutung
um mindestens 400%!

Trotz etwas höheren Lohnes, etwas kür-
zerer Arbeitszeit, etwas mehr kapitali-
stischer Sozialpolitik sind also diese
Bäckereiarbeiter im Vergleich zu den
Brotkapitalisten viel schlechter daran
als 1956! Denn das Netto-Ergebnis jener
Produktivitätssteigerung: durch jenes
riesige Steigern der unbezahlten Ar-
beit, der Ausbeutung, vermögen die Brot-
kapitalisten aus jenen Brotarbeitern
netto einen um mehr als 400% größeren
Mehrwert herauszuholen - in Geld
umgewandelt: netto einen um mehr als
400% höheren Profit!

II.

Ist das Wachsen der unbezahlten Arbeit, damit der Ausbeutung der Arbeiterschaft, beim Steigern der Produktivität u n v e r m e i d l i c h? Keineswegs! Das Beispiel der Arbeiter an den Semmelautomaten beweist: n u r wenn die Produktivitätssteigerung dem Zweck dient, den Profit der Kapitalisten zu vermehren, n u r wenn sie kapitalistisch betrieben wird, - d a n n führt sie zum Steigern der Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten! Auch wenn dabei die Löhne, die Arbeitszeit, die kapitalistische Sozialpolitik etwas "verbessert" werden - wobei schon der gleichzeitige Lohnraub (Steigerung der Preise, Steuern, usw.) diese "Verbesserungen" mindestens aufwiegt!

Aber die Produktivitätssteigerung könnte durchgeführt werden im Interesse der Arbeiterklasse, der Massen! Nehmen wir das Beispiel der Arbeiter an den Semmelautomaten:

1.

Im Laufe des Arbeitstages wurden früher von drei Arbeitern 7200 Semmeln erzeugt. Jetzt produzieren sie 60-70.000 Stück. Die einzelnen Semmeln könnten also viel billiger verkauft werden! Das hätten die Brotkapitalisten bei gleichem Profit wie früher durchführen können. (Wie oben gezeigt wurde, wiegen die "Lohnaufbesserungen", usw. höchstens ein Drittel der Produktivitätssteigerung auf). Das taten sie nicht. So etwas tun sie keinesfalls freiwillig! Sie bestimmen und kontrollieren die Semmelproduktion und zwar für Profitzwecke!

SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie haben keinen ernstesten Kampf geführt, um eine Preissenkung bei den Semmeln zu e r z w i n g e n. Sie sabotierten jeden ernstesten Massenkampf, der diese Preissenkung hätte erzwingen können. SP, Gewerkschaftsbürokratie haben sogar der Erhöhung der Semmelpreise zugestimmt! Sie sind ja mit den Kapitalisten offen verbündet - gegen die Massen! Die angeblich "sozialistischen" Konsumgenossenschaften haben diesen Preisraub glatt mitgemacht! - Die KP bemüht sich um die offene Zusammenarbeit mit Kapitalisten, vermag daher n i c h t diese ernstlich zu bekämpfen. Und wo die Stalinbürokratie herrscht, dort betreibt sie ebenso wirksamen Preisraub an den Massen.

2.

Eine andere Lösung wäre möglich gewesen: die Löhne der Bäckereiarbeiter hätten im selben Maß wie die Produktivität gesteigert wurde, e r h ö h t werden können - ohne den Profit zu vermindern. Doch so etwas tun die Brotkapitalisten niemals freiwillig! Ihre Betriebe produzieren ja kapitalistisch: für den r o f i t! Und nicht für den Bedarf der Menschen, wie die Bourgeoisie und ihre Klopffechter (die sozialbürokratischen Profitlakaien inbegriffen) vortäuschen.

SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie haben keinen ernstesten Kampf geführt, um eine kräftige Lohnerhöhung für die Bäckereiarbeiter zu e r z w i n g e n. Im Gegenteil: sie sabotierten ja jeden ernstesten Arbeiterkampf, der eine solche Lohnerhöhung hätte erzwingen können. Die mit der Bourgeoisie offen verbündete SP, Gewerkschaftsbürokratie war nur für eine magere "Aufbesserung" der Löhne. Das sollte gerade ausreichen, um die Bäckereiarbeiter von einem ernstesten Kampf gegen die Brotkapitalisten abzuhalten, deren Profit zu schützen. - Die KP strebt das offene Bündnis mit der Bourgeoisie an, ist daher unfähig, ungewillt, diese konsequent zu bekämpfen. Und wo die Stalinbürokratie herrscht, betreibt sie dieselbe Art der Lohn"aufbesserung": nicht für Profitzwecke, sondern als Teil ihres Sozialdiebstahls an den Massen.

3.

Noch eine andere Lösung wäre möglich: Die Arbeitszeit der Bäckereiarbeiter hätte, im selben Maße wie die Produktivität gesteigert wurde, v e r k ü r z t werden können - ohne den Profit zu vermindern. Versteht sich: eine e c h t e Arbeitszeitverkürzung, dh. ohne Lohnsenkung und ohne Arbeitsintensivierung. Aber so etwas tun die Brotkapitalisten nie und nimmer freiwillig! Sie verbessern ja den Produktionsprozeß n u r, um die Ausbeutung der Bäckereiarbeiter zu vergrößern, so den Profit zu vermehren!

SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie haben keinen Finger gerührt, um die e c h t e Arbeitszeitverkürzung zu e r z w i n g e n. Ja sie sabotierten jeden ernstesten Kampf der Arbeiter, der das e c h t e Verkürzen der Arbeitszeit hätte erzwingen können. Sie waren höchstens für eine u n e c h t e Arbeits-

zeitverkürzung: dh. wettgemacht, mehr als wettgemacht durch Steigern der Arbeitsintensität; - siehe die 45-Stundenwoche! Warum? Weil SP, Gewerkschaftsbürokratie in offener K o a l i t i o n mit der Ausbeuterklasse gegen die Arbeiterklasse sind, daher mitarbeiten am systematischen Steigern der Ausbeutung vom Produktivitätszentrum aus. Weil die KP um die offene Koalition mit der Ausbeuterklasse wirbt, daher vom wirksamen Kampf gegen diese nichts hören will. Und in den Bedarfsdeckungswirtschaften, wo die Stalinbürokratie bestimmt und kontrolliert, betreibt auch sie die unechte Arbeitszeitverkürzung. Nicht aus Profitgründen, sondern um den Teil des Sozialprodukts, zu vergrößern, den sie legal und illegal an sich reißt; ohne zu fragen die von ihr entrechteten Massen der Sowjetunion und "Volksdemokratien" (Mao-China und Tito-Jugoslawien inbegriffen).

IV.

Was für die Arbeiter an den Semmelautomaten gilt, das gilt dem Wesen nach für alle Bäckereiarbeiter. Das wurde sogar jüngst von verräterischen Gewerkschaftsbürokraten seelenruhig zugegeben: in der AZ vom 1.12.63, auf der "Widmungsseite der Gewerkschaft (lies: Gewerkschaftsbürokraten) der Lebens- und Genussmittelarbeiter". Und diese Arbeiterverräter sollten es wohl wissen...

Die kapitalistische Produktivitätssteigerung in den Brotbetrieben führte zu folgendem kapitalistischen Ergebnis: Keine Spur einer Preissenkung, im Gegenteil, die Brotpreise wurden säftig erhöht - unter Mitwirkung der verräterischen Sozialbürokratie, ihrer SP, Unechte Arbeitszeitverkürzung, bei weitem Übertroffen durch Intensivieren der Arbeit - unter Mithilfe der Sozialverräter, ihrer SP! Lohn "aufbesserungen" (April 1963, neuer Kollektivvertrag nach mehr als 10 Jahren!) und "Verbesserungen" der kapitalistischen Sozialpolitik, die zusammen nur einen B r u c h t e i l der gesteigerten Ausbeutung wettmachen - dank des Sabotierens jedes ernstes Kampfes der Bäckereiarbeiter durch SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie, Anschwellen der Profite der Brotkapitalisten - dank der Judastätigkeit der Sozialbürokratie, SP und der Stalinbürokratie, KP.

Die Arbeiterbürokratie aller Färbungen, die von ihr beherrschten Parteien und Gewerkschaften schützen die Arbeiter, Angestellten n i c h t vor der

kapitalistischen Produktivitätssteigerung, vor dieser Ausbeuteroffensive und ihren Folgen.

Die Sozialbürokratie, SP handeln so, weil sie im Bunde stehen mit derselben Kapitalistenklasse, die diese Profitoffensive gegen die Arbeiterschaft vorreibt. Ja sie sind sogar am Organisieren dieser Offensive a k t i v mitbeteiligt. Gegen die Bourgeoisie kennen sie nur: mahnen, warnen, "fordern" (mit dem Maul), raunzen, winseln. Das einzige, was helfen könnte, nämlich die Massen zum K a m p f führen gegen die Ausbeuterklasse, das tun sie nicht. Mehr noch: sie s a b o t i e r e n bewußt jede gegen die Kapitalistenklasse gerichtete Kampfanstrengung der Massen. Für diese Verräterdienste erhalten ja die Sozialbürokraten von der Bourgeoisie den Judaslohn: einträgliche Ämter, Ehren und Vorteile aller Art.

Die Stalinbürokratie, ihre KP handeln so, weil sie daran arbeiten, diese K o a l i t i o n mit der Ausbeuterklasse oder einem ihrer Teile zustandezubringen. Das Ziel dieses Verrats: gegen Preisgabe der Interessen der Massen, von den Kapitalisten außenpolitische und handelspolitische Konzessionen für den Kreaml zu erhalten. Das ist die w i r k l i c h e Linie der KP. Darum was kann und will sie einen ernstes Kampf gegen die Ausbeuteroffensive der Bourgeoisie n i c h t unternehmen!

Die Arbeiterklasse (Arbeiter, Angestellte, niedere Beamte) hat heute keine Partei, keine Organisation, die sie zum Kampf gegen die kapitalistische Produktivitätssteigerung, gegen diese Ausbeutungssteigerung führen würde. SP, KP sind Parteien der entarteten Arbeiterbürokratie - hier der Sozialbürokratie, dort der Stalinbürokratie. Diese beherrschen auch die Gewerkschaften. Sie stellen die selbstsüchtigen Interessen der verkommenen Arbeiterbürokratie über die Lebens- und Aufstiegsinteressen der Massen, insbesondere der Arbeiterschaft.

V.

Im ureigensten Interesse müssen die Bäckereiarbeiter, muß die gesamte Arbeiterschaft gegen das kapitalistische Steigern der Produktivität, der Ausbeutung kämpfen. Die Z i e l e dieses Kampfes müssen sein:

1. E c h t e Verkürzung der Arbeitszeit, ohne Senken des Lohnes und ohne

Steigern der Arbeitsintensität, im selben Maße als die kapitalistische Produktivität gesteigert wird!

2. Auf dieser Grundlage:

- a) Lohnerhöhung im Maße der Produktivitätssteigerung!
- b) Preissenkung im selben Maße!
- c) Erforderlichenfalls: Kombinieren dieser drei Ziele!

3. Als gemeinsames Hauptziel dieses Kampfes:

a) Aufrichtung einer Bedarfsdeckungswirtschaft, die betrieben wird n i c h t nach den Interessen irgend einer Arbeiterbürokratie, sondern nach den Interessen der ungeheuren Volksmehrheit! Dh. der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger. Diese Riesenmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse, muß in dieser Wirtschaft b e s t i m m e n und k o n t r o l l i e r e n!

b) Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht jener ungeheuren Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse! Die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger müssen im Staat b e s t i m m e n und k o n t r o l l i e r e n - nur so vermögen sie die proletarischdemokratische Bedarfsdeckungswirtschaft zu sichern: gegen alle Ausbeuter, gegen alle Arten von Sozialschmarotzern, insbesondere auch gegen das bürokratische Entarten der Angestellten der proletarischen Demokratie: in Staat, Wirtschaft, Partei, Gewerkschaft, usw.

VI.

W i e nur vermögen die Massen diese Ziele zu erreichen? Durch siegreichen K a m p f gegen die Kapitalistenklasse und ihre Helfer. Dieser Kampf muß organisiert und geführt werden durch eine der Arbeiterklasse bis ans Ende treue, ihren Klasseninteressen durch und durch ergebene P a r t e i.

Diese w a h r e Arbeiterpartei meinen die Massen zu haben. Doch sie f e h l t leider heute noch! Die Politik der SP, KP beweist: sie sind k e i n e Arbeiterparteien. Sie v e r r a t e n die ausgebeuteten, unterdrückten Massen!

Diese Verratsparteien suchen die Massen darüber zu täuschen: die SP mittels ihres Schwindelsozialismus, die

KP mittels ihres Schwindelkommunismus. Sie sind Parteien der entarteten, immer mehr verbürgerlichenden Arbeiterbürokratie, die die Massen politisch und gewerkschaftlich ausschmarotzt: die SP - die Partei der schwindelsozialistischen Bürokratie; die KP - die Partei der schwindelkommunistischen Bürokratie.

Die verkommene Gewerkschaftsbürokratie, welcher Färbung sie auch sein möge, m i ß b r a u c h t die Gewerkschaften zu ihren eigenen Gunsten und arbeitet eben dadurch der Kapitalistenklasse in die Hände.

Die Arbeiter, Angestellten müssen sich lösen von diesen Parteien der Sozial-schmarotzer schwindelsozialistischer und schwindelkommunistischer Marke!

B r u c h mit der SP u n d der KP!

Die Arbeiter, Angestellten müssen sich schaffen die w i r k l i c h e Arbeiterpartei! A u f b a u der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

Sie müssen die proletarischdemokratische R e f o r m der Gewerkschaften erkämpfen: ihre Reinigung von den bürokratischen Judassen, ihre Rückverwandlung in Kampfinstrumente der Arbeiterklasse g e g e n die Ausbeuterklasse!

16.12.1963

T.V.

Kämpfende Arbeiterschaft

Oktober und November waren gekennzeichnet durch Streiknachrichten aus den Ländern, wo die Stalinbürokratie (Mao-, Titobürokratie inbegriffen) herrscht. Diese Meldungen werden an einer andern Stelle ausführlich besprochen werden. Was die von der Kapitalistenklasse beherrschten Länder betrifft, so lag der Schwerpunkt der Arbeiterkämpfe in Frankreich.

Dort kam es zu großen Streiks der Arbeiter, Angestellten der staatskapitalistischen Unternehmungen: nicht nur hunderttausende Eisenbahner und Postler, die Belegschaften der Gas- und E-Werke, Lehrer, usw., auch Bergarbeiter und viele Ausgebeutete der Industriebetriebe des bürgerlichen Staates (Stahlhütten, Flugzeugwerke, usw.). Mehr als eineinhalb Millionen Werktätige kämpften um Lohnerhöhungen und bessere Arbeitsbedingungen. Sie meinten es ernst, suchten sich wirksam gegen die kapitalistische Aus-

beutungs- und Teuerungsoffensive zu wehren. Doch die mit der Kapitalistenklasse verbündete Arbeiterbürokratie will davon nichts wissen. Um einen ernstesten Kampf der Massen zu durchkreuzen und trotzdem deren Gefolgschaft nicht zu verlieren, rief die verräterische Arbeiterbürokratie jene großen Verpuffungs-Streiks aus. Die in den Arbeitern/ Angestellten angesammelte Kampfernergie sollte sich dadurch verflüchtigen, ohne den Profit der Bourgeoisie zu gefährden.

Es ist bezeichnend, daß die Sozialbürokratie, Stalinbürokratie und die Bürokratie der gelben Gewerkschaften dabei in holder Eintracht gegen die Arbeiterschaft operierten. Als getreue Lakaien der Bourgeoisie hielten sich die Arbeiterbürokraten an die vor kurzem erlassene Verfügung des Ausbeuterstaates: jeder Streik in seinen Unternehmungen müsse mindestens fünf Tage vorher bekanntgegeben werden. Dank dieser Judasdienste der Arbeiterbürokratie vermochte sich die Bourgeoisie auf den Streik vorzubereiten. - Um höhere Löhne streikten auch die Bankangestellten und die Verkäuferinnen der Pariser Warenhäuser.

In Italien streikten die Lehrer und Bankangestellten für Lohnerhöhungen. Aus demselben Grund fanden größere Streiks der Transportarbeiter statt. Die Bauarbeiter errangen zum ersten Mal einen Kollektivvertrag und einen garantierten Mindestlohn. Leider wurden diese berechtigten Tageskämpfe nicht verknüpft mit dem Kampf für die Endziele der Arbeiterklasse (nämlich mittels zweckmäßiger revolutionärer Propaganda für den Sturz der Bourgeoisie, für die Aufrichtung der proletarischen Demokratie, usw.). Daran waren nicht die Arbeiter, Angestellten schuld, sondern die bürokratischen Arbeitverräter, die von ihr beherrschten Parteien! Diese haben jenes Verknüpfen bewußt unterlassen. Daher, gegen den Willen der Streikenden, wurden jene Streiks beschränkt auf die Erkämpfung von Verbesserungen innerhalb des kapitalistischen Systems, blieben, vor allem der Wirkung nach, reformistische, opportunistische Kämpfe!

Dem Wesen nach gilt dasselbe für die vielen "wilden" Streiks hunderttausender englischer Arbeiter, Angestell-

ter: in Autofabriken und Häfen, in Betrieben der Metall- und Elektroindustrie, usw. Mit Recht verwarfen sie die verräterische Führung der Arbeiterbürokraten schwindelsozialistischer und schwindelkommunistischer Marke. Sie kämpften mit ernstesten Absichten gegen Ausbeutungssteigerung, Kurzarbeit und Teuerung, für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen. Doch mangels Klarheit vor allem in den Methoden und Mitteln der proletarischen Klassentaktik, haben sie ihre an sich richtigen Kämpfe nicht mit der zweckmäßigen proletarisch-revolutionären Propaganda kombiniert. So konnten auch diese, wie alle spontanen Arbeiterkämpfe, im besten Fall zu vorübergehenden Erfolgen führen. Sie brauchen eben eine der Arbeiterklasse treue Führung, die zugleich klar ist über die Klassenziele des Proletariats und den Weg dorthin: eine proletarische Klassenpartei, die geschaffen werden muß!

Die Arbeiterbürokratie Westdeutschlands zog in Mannheim und im Ruhrgebiet größere Verpuffungsaktionen auf: gegen Teuerung, Mietzinsraub und Untergrabung der Sozialversicherung durch die Bourgeoisie. Das sollte einerseits den Arbeitern/ Angestellten "Kampf" vor spiegeln und sie im Schlepptau der Schwindelsozialisten, ihrer SP halten; andererseits den Ausgebeuteten Gelegenheit geben, ihrer Unzufriedenheit Luft zu machen, ohne den Profit der Kapitalistenklasse zu gefährden. Diese Judastätigkeit der Arbeiterbürokratie kann nur wirksam bekämpft werden durch eine wahre Arbeiterpartei, die den Klassenkampf der Ausgebeuteten gegen die Bourgeoisie konsequent führt. Da diese Partei noch fehlt, sind die schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Verräter imstande, den politischen und gewerkschaftlichen Kampf der Arbeiter, Angestellten für sich auszuscharotzen.

Holland: gegen die Ausbeutungs- und Teuerungsoffensive wurde in vielen Betrieben der Metallindustrie gestreikt. Die Hafnarbeiter Amsterdams streikten "wild", um, trotz Sabotage seitens der Gewerkschaftsbürokratie, höhere Löhne zu erzwingen. Aus demselben Grund brach bei den Bauarbeitern Amsterdams ein Streik aus.

Österreich: Nebst kleineren Lohn-

streiks (zB. bei Teudloff-Vamag), fand ein politischer Streik in Niederösterreich statt: 400 Arbeiter der Hitiag) (Neuda) drückten so ihre Unzufriedenheit darüber aus, daß der ÖVP-Landtagsabgeordnete Stangler gegen ihren Willen den Betrieb betrat. Dieser monarchistische Gegenrevolutionär hatte sich nämlich offen, frech für die Niederwerfung der Arbeiterschaft im Februar 1934 und für die Rückkehr Otto von Habsburgs ausgesprochen.

Wieder einmal sehen wir: der ungeheure, jahrzehntelange Verrat der Arbeiterbürokratie, ihrer SP, KP hat das Bewußtsein der Arbeiter, Angestellten tief gedrückt. Doch den 12. Februar 1934 haben sie nicht vergessen, obwohl vor allem die Sozialbürokratie samt SP unermüdlich daran arbeiten, die entscheidenden Tatsachen dieses großen Arbeiterkampfes zu verwischen, umzulügen. Die Proletarier (Arbeiter, Angestellte, niedere Beamte) erkennen bis zu einem gewissen Grad die gegenrevolutionäre Bedeutung Otto von Habsburgs, der Kameradschaftstreffen, usw. Sie wehren sich daher so gut sie können. Aber eben nur s p o n t a n, unklar. Das ist nicht ihre Schuld, sondern vor allem die Schuld der verräterischen SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie. Leider hat auch das jämmerliche Versagen der 4. Internationale zur Verwirrung der Arbeiterschaft beigetragen. Das Proletariat braucht eben eine ihm ergebene, feste, zielklare Führungsorganisation, diese, die proletarische Klassenpartei muß erst geschaffen werden. Nur unter ihrer Anleitung vermögen die Massen bewußt wirksam gegen die kapitalistische Konterrevolution, gegen jegliche kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung mit d a u e r n d e m Erfolg zu kämpfen.

Australische Arbeiter wehrten sich gegen kapitalistische Klassenjustiz. In der Hauptstadt Canberra streikten und demonstrierten 60.000 gegen den Versuch der Bourgeoisie, ein Zwangsschlichtungsgesetz einzuführen. - In Melbourne streikten 4000 Autoarbeiter der Fordwerke für Tagesziele. Im Interesse der Ausbeuter erklärte "das (bürgerlich) demokratische Gericht", die Arbeiter wären des "Vertragsbruches" schuldig und bestrafte sie mit einem Streikverbot auf 12 Monate!

Solcher Methoden bedient sich die Ausbeuterklasse in ihrer verhüllten

Klassendiktatur - "der (bürgerlichen) Demokratie" - nach Bedarf: wenn das "Stören" des Ausbeutungsprozesses durch Arbeiterkämpfe einen gewissen Grad erreicht hat, das Scheffeln des Profits den Kapitalisten dadurch erschwert wird. Genügen jene Methoden nicht zur "Wiederherstellung der (Ausbeuter)Ruhe und (Profit)Ordnung", dann greift die Bourgeoisie zu schärferen Maßnahmen. Hinter ihrer Klassenjustiz stehen ja die kapitalistische Polizei und Gendarmerie, schließlich das kapitalistische Heer. So sorgt die Bourgeoisie - heute vor allem mit Hilfe der entarteten Arbeiterbürokratie - für die "Sicherheit (der Bourgeoisie!) im Innern", dh. gegen die Massen, in erster Linie gegen die Arbeiterklasse! Auch in "unserem (kapitalistischen) Österreich", in "unserer (bürgerlichen) Republik"...

Kanadische Hafenarbeiter und Seeleute streikten gegen den Versuch der Ausbeuterklasse, mittels des kapitalistischen Staatsapparates Lohnkämpfe zu brechen. Im Lohnkampf standen auch Auto- und Atomenergiearbeiter der USA, dänische Metallarbeiter und belgische Metall- und Elektro-Arbeiter. Japanische Bergarbeiter wehrten sich gegen Arbeitslosigkeit, die das Resultat kapitalistischer Rationalisierung ist.

Auch in der Türkei, diesem zurückgebliebenen kapitalistischen Land, kämpfen mehr und mehr Arbeiter, Angestellte für dringende Tagesinteressen: Textilarbeiter, Gummiarbeiter und Autobuschauffeure rangen um höheren Lohn und bessere Arbeitsbedingungen. - Die Ausbeuterklasse hatte im vergangenen Juli das Streikrecht zugestanden. Das sollte ihr, zwecks Täuschung der Massen, einen bürgerlichdemokratischen Anstrich geben, zugleich der Stalinbürokratie das Ausschmarotzen der türkischen Massen erschweren. Diese sind nämlich von den Weltimperialisten als Kanonenfutter für den "heißen" Weltkrieg vorgesehen, vor allem zum Angriff auf die Südflanke der Sowjetunion...

Die Arbeiterschaft von Singapur führte einen Generalstreik durch. Sie bekämpfte damit den Versuch der Ausbeuterklasse, das bürgerlichdemokratische Recht der Gewerkschaftsfreiheit zu beschneiden.

Die Ausgebeuteten Brasiliens wehrten sich gegen Lohnraub durch Teuerung. Nicht nur hunderttausende Industrie- und Trans-

portarbeiter, sondern auch Bank- und Spitalsangestellte streikten. Meistens gegen den Willen der verräterischen Arbeiterbürokratie, die in den zurückgebliebenen kapitalistischen Ländern jeden ernstesten Arbeiterkampf ebense sabotiert, wie in den Ländern des hochentwickelten Kapitalismus.

Warum handeln die Arbeiterbürokraten, ihre SP, KP so? Weil sie entartet sind! Die Arbeiterbürokratie ist längst zu einer kleinbürgerlichen Schichte geworden, die immer mehr verbürgerlicht. Die von ihr beherrschten "Arbeiter"parteien, Gewerkschaften, Genossenschaften hat sie zu antiproletarischen, kleinbürgerlichen Organisationen gemacht, die sie fortschreitend verbürgerlicht. Diese Organisationen verfechten leitend die Interessen der erzegoistischen Arbeiterbürokratie, die in Koalition mit der Ausbeuterklasse gegen die Massen steht.

Gegen die Kapitalistenklasse, mit der sie offen oder verkappt, jedenfalls tatsächlich verbündet ist, will, kann die Arbeiterbürokratie nicht ernstlich kämpfen. Da wäre es bald aus mit dem erklecklichen Judaslohn, den diese Arbeiterverräter von der Bourgeoisie beziehen. Da würden sie schleunigst aus ihren fetten Posten im bürgerlichen Staats- und Wirtschaftsapparat fliegen... Und die Ämterln, Ehren und Vorteile, die sie für ihren Verrat an der Arbeiterklasse von der Bourgeoisie erhalten, die gehen den Schärf, Pittermann, Brandt, Saragat, Mollet, Wilson, Erlander & Co über alles...

Dem Wesen nach gilt das auch für die Koplenig, Togliatti, Thorez & Co. Nur dienen diese verräterischen Stalinbürokraten in erster Linie dem Kreml, der, wenn nötig, für den Judaslohn aufkommt. Doch bemüht sich die schwindelkommunistische Bürokratie - mit Erfolg! - der schwindelsozialistischen Bürokratie immer ähnlicher zu werden.

Niemals werden diese Judasse, die von ihr beherrschten SP, KP, je wieder konsequent für die Interessen der Massen gegen die Bourgeoisie kämpfen. Darum brauchen die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger eine neue, wirkliche Arbeiterpartei, dh. eine Partei, in der die Mitglieder bestimmen und kontrollieren. Nur diese proletarischdemokratische Arbeiterpartei vermag den Kampf der Arbeiterschaft für ihre Klassen- und Tagesinteressen ernstlich und erfolgreich, fest und zielklar bis ans Ende zu führen. Ihre Schaffung setzt den politischen Bruch mit der SP und KP voraus. Diese Klassenpartei des Proletariats (Arbeiter, Angestellte, niedere Beamte) wird auch den Kampf für die Gesundung der Gewerkschaften, Genossenschaften durch proletarischdemokratische Reform erfolgreich leiten.

25.1.1964

V.P.